

Erfahrungsbericht Erasmus+ in Stockholm 2017/2018

Ende August 2017 habe ich mich auf den Weg in die Hauptstadt Schwedens, **Stockholm**, gemacht, um dort 10 Monate lang Rechtswissenschaften an der Stockholm Universität (Stockholm University) im Rahmen des Erasmus+ Programms zu studieren. Ich bin dort über meine eigene Fakultät gewesen und habe auch weiterhin mein Fach studiert.

Die **Entscheidungsfindung** für das Erasmus Jahr war bei mir vergleichsweise einfach. Ich habe nach dem Abitur direkt mit dem Studium angefangen und hatte daher das Bedürfnis auch mal etwas anderes zu erleben. Die Entscheidung ein Jahr in Ausland mit Studium zu verbinden erschien mir, als die beste Möglichkeit neue Erfahrungen zu sammeln. Zumal es für mich sehr wichtig war meine Sprachkenntnisse zu erweitern und mein Studium auch mal mit anderen Systemen vergleichen zu können.

Für Schweden habe ich mich entschieden, weil ich zuvor noch nie in Skandinavien und der dazugehörigen Natur war und ich auch viel von den grundsätzlich anderen Lehrmethoden als in Deutschland gehört hatte. Außerdem wollte ich nach zwei Jahren in Freiburg endlich mal wieder Großstadt Luft schnuppern. Zudem waren mir das Studium in englischer Sprache, sowie die vielfältigen kulturellen Angebote und Reisemöglichkeiten wichtig.

Natürlich muss man sich Gedanken über die Verlängerung des Studiums durch das Auslandsjahr machen. Jedoch habe ich mich in diesem Jahr persönlich sehr weiterentwickelt und auch durch die vom deutschen Studium sich wesentlich unterscheidenden Kurse, einen breiteren Überblick über die Rechtswissenschaften bekommen, sodass ich keineswegs von einer „Zeitverschwendung“ sprechen kann.

In Freiburg verlief das gesamte Verfahren über das Auslandsbüro meiner Fakultät, mit **Frau Sybille Schneiders** (Tel.: +49 (0) 761 203 – 2185; E-Mail: international@jura.uni-freiburg.de) als Ansprechpartnerin, und das EU-Auslandsbüro der Universität Freiburg. Über das Auslandsbüro wurden wir regelmäßig über Fristen und Termine informiert. An der Gasthochschule wird man vom International Office der juristischen Fakultät betreut. Es befindet sich im Hauptgebäude der Uni und hat mehrmals in der Woche persönliche sowie telefonische Sprechstunde. Die Ansprechpartner sind auch sehr gut per E-Mail erreichbar, sodass man meistens sehr schnell Hilfe für jegliches organisatorisches bzw. administratives Problem bekommt. Dort ist vor allem **Frau Candice Roccasalva** (Tel.: + 46 (0)8 16 30 34; E-Mail: exchange@juridicum.su.se) für die Erasmus+ Studenten zuständig. Außerdem stehen einem auch immer die anderen Mitarbeiter des International Office zur Verfügung und man bekommt auch bei **InfoDesk** im Studenthuset Hilfe.

Die Deutsche Vertretung befindet sich in der **Botschaft** am Skarpögatan 9, 115 27 Stockholm.

Was die **Anmelde- und Einschreibeformalitäten** betrifft, macht es einem die Stockholmer Uni einfach. Grundsätzlich muss man sich kaum um etwas kümmern, da man quasi automatisch einige Monate im Voraus eine E-Mail mit allen notwendigen Informationen für die Ankunft und den „Letter of Acceptance“ bekommt. Die Einschreibung übernimmt vollständig die Universität. Etwas später bekommt man eine weitere E-Mail bezüglich der Kurswahlen, aber dazu gleich mehr.

Etwas aufwendiger, aber durchaus problemlos machbar, ist das Ausfüllen des Learning Agreements und das Einholen der dazugehörigen Unterschriften um das **Erasmus-Stipendium** zu bekommen. Überwiegend verläuft dies über die **E-Mobility-Seite** im Internet, die nach etwas Übung eigentlich ziemlich einfach zu handhaben ist.

Ansonsten habe ich mich persönlich nicht allzu sehr auf das Jahr in Stockholm vorbereitet und wollte es lieber auf mich zukommen lassen.

Ich hatte allerdings diesbezüglich auch Glück, da ich mir keine Sorgen wegen der **Wohnungssuche** machen musste. Ich habe nämlich über das Housing Office einen Wohnheimplatz bekommen. Man erhält Mitte Mai eine E-Mail in der einem die Vergabe der Zimmer und das gesamte Verfahren sehr gut erklärt wird. Man bewirbt sich im Internet auf der Seite des Housing Offices für die Studentenwohnheime und gibt dabei drei Prioritäten an. Es gibt Wohnheime mit Zimmern mit eigenem Bad und geteilter Küche (Lappis, Bergshamra), man kann aber auch komplett alleine wohnen (Fjällis) oder sich ein Zimmer mit einer anderen Person teilen (Idun). Alle Wohnheime haben ihre Vorteile, zum Beispiel ist Idun am nächsten an der Innenstadt und auch nachts gut erreichbar. Jedoch finde ich Lappis (dort hatte auch ich ein Zimmer) immer noch am praktischsten, da man weniger als 10min zu Fuß von der Uni entfernt wohnt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch in 20min in der Innenstadt ist (für Stockholmer Verhältnisse sehr wenig). Zudem liegt das Wohnheim wunderschön mitten im Wald, ganz nah am Wasser, man hat dort auch (wenn auch teure) Einkaufsmöglichkeiten und eine Sportbar und es wohnen die meisten Austauschstudenten dort.

Der Wohnheimplatz wird einem jedoch nicht zugesichert (Losverfahren) und die Wohnungssuche in der Stadt gestaltet sich aus Erfahrungen von Freunden als ziemlich schwierig. Interseiten wie Blocket.se sollen hilfreich sein. Man muss sich allerdings darüber im Klaren sein, dass WGs in Stockholm eher ungewöhnlich sind und die Preise für Wohnungen generell sehr hoch sind. Dennoch kenne ich niemanden, der im Endeffekt keine Wohnung gefunden hat. Außerdem stehen dann im 2. Semester die Chance ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen deutlich besser und man kann zumindest dann relativ günstig wohnen.

Im Wohnheim beträgt die Miete um die 400 € und wird für das gesamte Semester in einem Mal gezahlt. Generell sind die **Lebenshaltungskosten** in Stockholm auch höher als in Deutschland (wenn auch nicht so schlimm, wie ich es erwartet hatte). Zum Beispiel kostet das Ticket für **ÖPNV** um die 60 € jeden Monat, man kann jedoch erstaunlich weit mit dem SL Netz fahren, also lohnt sich das Studententicket allemal. Ich habe pro Monat mit verschiedenen Reisen und anderen Freizeitaktivitäten daher etwa 1000 € ausgegeben. Man findet immer gute Angebote auch in Bars und Restaurants, zum Beispiel ist der Mittagstisch häufig günstig.

Nur an der Uni gibt es keine „richtige“ Mensa, sondern eher ein Restaurant was dementsprechend zwar gutes Essen bietet, jedoch relativ teuer ist. Daher gibt es an der Uni mehrere Mikrowellenräume, wo man mitgebrachtes Essen aufwärmen kann.

Was die **Sprache** anbelangt, habe ich im Sommersemester bevor ich gefahren bin einen A1-Schwedischkurs an der Freiburger Uni gemacht. Den finde ich wirklich empfehlenswert und ich mir was es wichtig schon mal ein paar Grundkenntnisse zu haben bevor man nach Schweden kommt. Jedoch ist Schwedisch eigentlich nicht notwendig, da fast alle sehr gutes Englisch sprechen und einem auch sofort auf

Englisch antworten, wenn sie merken, dass man nicht Muttersprachler ist. Außerdem sind alle Kurse, die man belegen kann, auf Englisch.

Zusätzlich gibt es dann ab Semesterbeginn kostenlose schwedisch Kurse, die von der Stockholm University angeboten werden. Diese sind unterteilt in einen Anfängerkurs, der als große Vorlesung für alle stattfindet, und weiterführenden Kursen, die man durch einen Einstufungstest belegen kann und in kleineren Gruppen nach Niveau aufgeteilt werden. Letztere sind deutlich besser und es daher empfehlenswert schon mit Grundkenntnissen nach Schweden zu kommen. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit einen Tandem-Partner zu bekommen und in den Language Cafés auch mit schwedischen Muttersprachlern zu reden.

In Schweden kann man kein Konto eröffnen, weil man dazu eine Personenummer braucht, die man nur erhält, wenn man mindestens zwölf Monate in Schweden lebt. Daher besorgt man sich am besten eine **Kreditkarte** von seiner deutschen Bank, mit der man überall in Schweden zahlen kann. Viele haben auch ein kostenloses Konto bei der DKB eröffnet, bei der man dann eine Visa-Karte bekommt. Oftmals kann man gar nicht mehr Barzahlen in Schweden, sondern nur mit Kreditkarte, sodass diese auf jeden Fall essenziell ist.

Was die **Krankenversicherung** betrifft, habe ich bei meiner gesetzlichen Krankenversicherung zwar nochmal zusätzlich nachgefragt, aber grundsätzlich haben wir mittlerweile alle automatisch eine europäische Versicherungskarte, die in Schweden zur Behandlung ausreicht. Man kann zusätzlich aber auch noch eine Auslandsrankenversicherung abschließen, wenn man möchte.

Bei gesundheitlichen Fragen oder Problemen ist es empfehlenswert immer erst zu der Krankenschwester an der Universität zu gehen, da diese einen dann weiterleiten kann an spezialisierte Ärzte.

Ich habe das ganze Jahr über meinen deutschen **Handyvertrag** behalten, da das EU-Roaming ja aufgehoben wurde. Man bekommt allerdings zu Beginn des Semesters unzählige kostenlose SIM-Karten von diversen Anbietern, über die man sich relativ günstig und ohne Vertrag Datenvolumen und Freiminuten kaufen kann. Die meisten hatte eine SIM-Karte von Comviq, da kann man für 5 € im Monat 1 GB Internat laden.

Bezüglich der **Kurse**, wie schon oben erwähnt bekommt man Mitte Juni von der juristischen Fakultät in Stockholm eine E-Mail für die Kurswahl. Diese funktioniert nach dem „First come – first serve“-Prinzip, daher sollte man sich schon vorher über die verschiedenen Kurse informieren und dann so schnell wie möglich die Online-Formulare ausfüllen. Ich bin aber immer in meine erste Wahl gekommen. Für das zweite Semester bekommt man die E-Mail dann Mitte November. Das Registrieren für die Kurse dauert zwar meistens ein bisschen, aber ansonsten ist alles sehr gut organisiert und man muss sich um kaum etwas selber kümmern.

Generell läuft der **universitäre Alltag** ziemlich anders ab als in Deutschland. Ein Semester ist in Schweden jeweils in eine „Period A“ (erste Hälfte) und eine „Period B“ geteilt und man belegt pro Semester nur zwei Kurse, die dann jeweils eine ganze Periode über unterrichtet werden. Jeder Kurs beträgt somit 15 ECTS-Punkte und wird in englischer Sprache gehalten. Die Kurse finden auch in deutlich kleineren Gruppen statt als in Deutschland, höchstens 30 Studenten, sodass viel mehr mündlich

stattfinden und so die Diskussion angeregt wird. Das System ist aber auch deutlich verschulter. Man hat pro Woche im Durchschnitt 2 – 3 Vorlesungen, was sich zunächst nach wenig anhört, aber es wird deutlich mehr Wert auf eigenständige Arbeit außerhalb der Vorlesungen gelegt. Außerdem herrscht in den meisten Kursen 80 % Anwesenheitspflicht. Ich fand, dass die abwechslungsreichen Prüfungen (Essays, Präsentationen, Diskussion, Klausuren) ein gutes Training für den weiteren Verlauf unseres Studiums in Deutschland waren.

Als ersten Kurs hatte ich **Human Rights in a Global Perspective** gewählt. Der Kurs bestand aus mehreren Vorlesungen mit jeweils verschiedenen Dozenten, teilweise Professoren, teilweise Vertreter von verschiedenen Organisationen. Dadurch war der Kurs sehr abwechslungsreich und man hat verschiedene Perspektiven zu dem Thema geboten bekommen. Die Prüfungsleistungen bestanden aus zwei kleineren Essays, einerseits eine Zusammenfassung und Bewertung von einem Urteil eines Menschenrechtsgerichtshofs und andererseits eine Bewertung eines Amnesty International Falls. Beide Aufgaben waren zusätzlich mit einer Präsentation verbunden. Zusätzlich haben wir am Ende des Kurses noch eine dreistündige schriftliche Prüfung gehabt, die aus einem Multiple Choice und mehreren Problemfragen bestand. Alle Leistungen waren fair gestellt und teilweise durfte man die Kursliteratur mitbringen.

Mein zweiter Kurs war **Rule of Law, Legal Reform and International Organisations**. Dieser Kurs bestand auch aus mehreren Vorlesungen mit verschiedenen Professoren, bei denen allerdings immer Anwesenheitspflicht war. Es ist meines Erachtens ein sehr interessantes Thema, welches in der Form nicht im deutschen Studium angesprochen wird, da auch Politikwissenschaften mit einfließen. Ganz zu Anfang des Kurses muss man sich ein Essaythema frei wählen und man hat dann die gesamte Periode, um diesen zu schreiben. Nach Weihnachten gab es dann eine Gegenüberstellung, in der man seinen Essay verteidigen musste und den von einem Kommilitonen kritisieren sollte. Abschließend hatten wir noch eine Klausur bezüglich verschiedener Texte, die wir im Vorhinein Lesen sollten. Beides waren ungewohnte Prüfungsleistungen für deutsche Studenten, aber auf jeden Fall machbar und eine Erfahrung wert.

Im zweiten Semester habe ich dann zunächst **European Union Internal Market Law** belegt. Der Kurs war deutlich anspruchsvoller und lernintensiver als die beiden vorherigen, aber dennoch sehr interessant und gut um nochmal Europarecht zu wiederholen und zu vertiefen. Der Kurs bestand aus einem ersten Teil mit Vorlesungen und einem zweiten Teil mit Seminaren, für die man auch immer eine Gruppenarbeit vorbereiten musste. Auch hier mussten wir einen Essay schreiben, allerdings hatten wir ein vorgeschriebenes Thema, und eine schriftliche Beurteilung eines anderen Essays anfertigen. Zuvor mussten wir noch eine fünfständige Klausur am Computer schreiben, die aber auch machbar war. Wir hatten nur zwei verschiedenen Professoren und 80 % Anwesenheitspflicht.

Zum Abschluss habe ich **Swedish Law in Context** gewählt. Dies ist ein reiner Erasmusstudenten Kurs, bei dem man einen guten Einblick in das schwedische Recht bekommt und dieses dann mit den Rechtssystemen der Kursteilnehmer vergleicht. Außerdem macht man viel Gruppenarbeit und einige Ausflüge, z.B. zum schwedischen Parlament. Der Kurs ist deutlich weniger intensiv, man hat wenige Vorlesungen und am Ende eine dreistündige Klausur, zu der man die Kursliteratur mitnehmen darf. Der Kurs war sehr abwechslungsreich und ich fand es interessant zum Schluss nochmal

etwas mehr über das schwedische Rechtssystem zu lernen. Zudem hat man dann gegen Ende dadurch mehr Zeit, die letzten Monate in Stockholm zu erleben.

Ich möchte mir den großen Schein im öffentlichen Recht durch die Kurse „Human Rights in a Global Perspective“ und „European Union Internal Market Law“ **anrechnen** lassen, das Verfahren ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Früher wurde immer die Kombination „Human Rights in a Global Perspective“ und „Rule of Law“ vom Prüfungsamt akzeptiert. Dies ist ab diesem Jahr allerdings nicht mehr der Fall, sodass wir mit dem Prüfungsamt abgesprochen haben, dass diese Kombination ausreichen sollte. Allerdings entspricht der Kurs „Human Rights in a Global Perspective“ eigentlich nicht ausreichend den Kriterien zu Anrechnung und wird wahrscheinlich nur noch für unseren Jahrgang ausreichen. Ich würde daher empfehlen nochmal genau mit dem Prüfungsamt abzusprechen, welche Kurse für die Anrechnung infrage kommen.

Ich bin am Sonntag vor der Orientation Week mit dem Flugzeug in Stockholm-Arlanda angekommen und konnte daher den kostenlosen **Welcome Transport** vom Flughafen aus zur Uni in Anspruch nehmen. Dort kann man dann auch die Wohnheimschlüssel abholen. Flüge nach Stockholm sind unterschiedlich teuer, je nachdem welche Airline man wählt und zu welchem Flughafen man fährt (Skavsta und Västerås sind ziemlich weit von der Innenstadt entfernt, sind aber mit Flygbussarna gut angebunden). Empfehlenswert ist es bei SAS nach den Jugendtickets (U25) zu schauen, die oftmals halb so teuer sind, wie die normalen. Von Arlanda aus kann man auch mit dem ArlandaExpress (20min, aber teuer) oder Flygbussarna (40min) zu Stockholm City (Hauptbahnhof fahren).

Am 21. August hat dann bei uns gleich die Orientation Week begonnen. Dort haben sich da das **Erasmus Student Network (ESN)** und die **Student Union (SU)**, sowie viele weitere relevante Organisationen vorgestellt. In der Einführungswoche wurden alle möglichen Einführungsveranstaltungen organisiert, sodass man alle notwendigen Informationen bekommen hat und es gab auch einige Aktivitäten, bei denen man schon Leute kennenlernen konnte. Auch im weiteren Verlauf organisieren vor allem ESN und SU viele Workshops und Ausflüge (Gemeinsames Backen, Eishockey-Spiele, Ausflüge zu Museen, Kanu fahren, kostenloses Frühstück und vieles mehr). Es lohnt sich auf jeden Fall zumindest einer der beiden Organisationen beizutreten, zumal die Gebühren ziemlich niedrig sind und man viele Begünstigungen dadurch bekommt (vor allem das studentische ÖPNV-Ticket bekommt man nur, wenn man Mitglied der SU ist).

Stockholm bietet eine wunderschöne Naturkulisse in unmittelbarer Nähe der Innenstadt und gut erreichbar mit ÖPNV, in der man seine **Freizeit** gut verbringen kann. Egal ob im Sommer oder im Winter, man kann super schöne Wanderungen oder Spaziergänge in der Umgebung machen (z.B. in Hellasgården verbunden mit Sauna, Tyresta Nationalpark, Björnö Naturreservat). Zudem bieten auch die Schäreninseln ein tolles Ausflugsziel, dort kann man mit der Fähre hinfahren (Waxholmbolaget) und dann wandern, Kanu fahren, usw. Es gibt auch unheimlich viele Parks in der Innenstadt von Stockholm, die sich zum Picknicken, Grillen oder Sportmachen super eignen (Hagaparken, Rålambshovsparken, Skinnarvisberget, ...).

Dies sind zwar überwiegend Sommeraktivitäten, aber auch im Winter hat Stockholm viel zu bieten. Es gibt unzählige gemütliche Cafés, in denen man sich stundenlang aufhalten kann und die man definitiv nicht alle in einem Jahr entdecken kann.

Außerdem gibt es Museen für jeden Geschmack und viele Sehenswürdigkeiten, deren Besichtigungen man gut auf die Wintermonate verschieben kann. Auch sportlich kann man sich im Winter ausleben. Es gibt viele Langlaufstrecken, Schwimmbäder und das Sportstudio neben der Uni kostet mit einem breiten Kursangebot etwa 25 € im Monat. Auch die schwedischen Feiertage sollte man nicht verpassen, vor allem das Lucia-Fest am 13. Dezember, Valborg (wird sehr groß in Uppsala gefeiert) und Midsommar, wenn man noch Zeit hat länger zu bleiben.

Von Stockholm aus kann man auch sehr gut auf **Reisen** gehen. Beliebte sind die günstigen Reisen mit der Fähre in die baltischen Hauptstädte und nach Helsinki. Es ist eine gute Möglichkeit in kurzer Zeit und für wenig Geld eher ungewöhnlich Reiseziele zu besuchen. Außerdem werden auch viele Gruppenreisen von dem Unternehmen „Scanbalt Experience“ für Studenten organisiert, z.B. nach Lappland oder Sankt Petersburg. Diese sind relativ günstig und lohnen sich anscheinend sehr. Ich habe zwar keine davon gemacht, aber habe nur positive Rückmeldungen von Freunden bekommen.

Man kann diese Reisen aber auch gut selber organisieren. Mein absolutes Highlight war eine Reise auf die Insel Gotland in Südschweden. Unglaublich schöne Natur und super nette Menschen (wir waren über Pfingsten dort, dann ist auch noch nicht so viel los). Außerdem kann man auch gut längere Wanderungen machen, da man ja dank des Jedermann Rechts fast überall für eine Nacht zelten darf. Wir waren zum Beispiel eine Woche auf dem Roslagsleden nördlich von Stockholm unterwegs, sehr empfehlenswert. Man kann auch mit dem Bus oder Zug nach Südschweden fahren und dort Malmö, Lund und zusätzlich noch Kopenhagen miteinander verbinden. Ein Wochenende in Göteborg oder Oslo lohnt sich auf jeden Fall auch. Alles schöne Städte und man kann die Reisen auch immer mit Ausflügen in die Natur verbinden. Also ihr seht, Reiseziele gehen einem nicht aus und man kann eigentlich gar nicht alles schaffen, aber alles ist gut und relativ günstig auch ohne Auto zu erreichen.

Ich bin wirklich froh mein Erasmus Jahr in Stockholm verbracht zu haben. Man lernt unheimlich viele Leute aus aller Welt kennen und die Stadt ist einfach toll und hat sehr viel zu bieten. Außerdem kann man von dort aus ganz Skandinavien entdecken und eine doch ziemlich verschiedene Kultur kennenlernen. Es hat unheimlich viel Spaß gemacht auch mit Menschen zu tun zu haben, die man sonst im normalen Uni Alltag nie kennenlernen würde und ich habe auch an mir neue Seiten entdeckt, sodass ich mich persönlich sehr weiterentwickelt habe. Auch dadurch, dass man sich neuen Herausforderungen stellt und dies ohne speziellen Leistungsdruck, erlebt man neue Erfahrungen, die einem auf den weiteren Studienverlauf, aber auch generell, sehr gut vorbereiten. Die Universität in Stockholm bietet eine gute Mischung zwischen Freizeit und Lernen, sodass man Zeit hat viel zu erleben und eine Auszeit von deutschem Uni Alltag bekommt, aber dennoch intellektuell gefordert wird. Zwar ist der Winter in Stockholm lang und gewöhnungsbedürftig, aber es ist auch toll mal richtig viel Schnee erleben zu können und dafür ist der Sommer mit seinen unendlichen Nächten umso schöner. Mich hat das Erasmus Jahr sehr inspiriert und mir neue Motivation für das weitere Studium gegeben.

Clara Lund

E-Mail: claralund@sfr.fr